

Laibacher



Zeitung.

Fränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Insertate bis zu 4 Seiten 25 kr., größere per Seite 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Seite 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congresplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhen aller-
gnädigst
Seiner I. und I. Hoheit dem Herrn Generalmajor
Erzherzog Otto, Commandanten der 10. Cavallerie-
Brigade, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen
des höchstenselben verliehenen königlich siamesischen
Chal.-tri.-Ordens zu ertheilen;
die Erhebung des Contre-Admirals Oskar Conte
Cassini, See-Arsenals-Commandanten, von diesem
Dienstposten und Eintheilung zum Personal zur Er-
gänzung des Flottenpersonals anzurufen; weiter
zu ernennen:

den Contre-Admiral Franz Ritter Perin von
Wogenburg, zum Vorstande des Marine-Control-
amtes, bei gleichzeitiger Erhebung von dem Posten des
Präses der maritim-technischen Control-Commission;

die Linienschiffs-Capitäne:

Rudolf Grafen Montecuccoli-Polinago,
Stellvertreter des See-Arsenals-Commandanten, zum
See-Arsenals-Commandanten;
Moriz Sachs von Hellenau, zum Comman-
danten des Matrosencorps, und
Wladimir Kittel Edlen von Bialopior
zum Präses der maritim-technischen Control-Commission,
bei gleichzeitiger Erhebung von dem Posten des Com-
mandanten des Matrosencorps; ferner dem beigenannten
dem Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

weiter zu verleihen:

dem Obersten Maximilian Edlen von Verka,
des Ruhesandes, den erledigten Elisabeth Theresien-
Militär-Stiftungsplatz dritter Classe;
dem Oberstleutnant Thomas Edlen von
Pistor, des Ruhesandes, aus Allerhöchster Gnade
und ausnahmsweise den Obersten-Charakter ad honores
mit Rücksicht der Taxe;
dem Linienschiffs-Lieutenant erster Classe Emil
Wendelin das Militär-Verdienstkreuz zu ver-
leihen und
anzubefehlen, dass dem Major Franz Chaloupka,
der Armeestandes, Lehrer an der Marine-Akademie
der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt-
gegeben werde;

weiter:

anzubefehlen, dass in Anerkennung der mutvollen
und entschlossenen Haltung bei Bewältigung des am
Bord des Schiffes «Donau» ausgebrochenen Brandes
der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt-
gegeben werde:

dem Linienschiffs-Fähnrich Otto Grafen Wel-
ser Schenck;

dem Maschinenleiter zweiter Classe Angelo Nezio
und

aus dem gleichen Unlasse dem Maschinenwärter
Michael Bazzetti das silberne Verdienstkreuz mit der
Krone,

dem Oberheizer Juro Mateljak das silberne
Verdienstkreuz zu verleihen;

ferner:

aus Anlass der mit besonderem Muthe und
eigener Lebensgefahr versuchten Rettung der Be-
manning eines sinkenden Dampfers das silberne Ver-
dienstkreuz zu verleihen:

dem Marschall Rainer Wagner, der 6. Com-
pagnie;

dem Matrosen dritter Classe Johann Marić, der
6. Compagnie;

dem Matrosen dritter Classe Martin Brueck, der
8. Compagnie;

dem Matrosen dritter Classe Ivan Kurta, der
8. Compagnie;

dem Matrosen dritter Classe Nikolaus Spraić, der
6. Compagnie;

sowie dem bei der Rettungsaktion verunglückten
Matrosen dritter Classe Martin Cociancich, der
4. Compagnie und

dem Matrosen vierter Classe Johann Balčić, der
9. Compagnie.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit
Allerhöchster Entschließung vom 12. Juli d. J. dem
Baumwoll- und Schaffwollwaren-Fabrikanten Julius
Léon Ritter von Wernburg in Anerkennung
seiner vielseitigen verdienstlichen Wirksamkeit in der
Permanen-Commission für die Handelswerte anlässlich
seines Austrittes aus dieser Commission tagfrei den
Titel eines I. I. Commerzialrathes allergnädigst zu ver-
leihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit
Allerhöchster Entschließung vom 14. Juli d. J. dem
erzherzoglichen Zimmerwärter Peter Langenbach in
Kiss-Tapolcsány das silberne Verdienstkreuz mit der
Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Falsche Nachrichten.

Die «Pol. Corr.» schreibt: Seit geraumer Zeit
bereits enthalten die gesamte serbische Presse mit
wenigen Ausnahmen und ihrem Beispiel folgend auch
einige Wiener Blätter eine Reihe von Nachrichten
über angeblich in Bosnien und der Herzegovina statt-
gehabte Vorkommnisse, welche jeder thatsächlichen Grund-
lage entbehren.

So wird vor allem gemeldet, dass die bosnischen
Behörden angesichts verschiedener Beschwerdememoranden,
welche von einigen orthodogen Unzufriedenen an Aller-
höchster Stelle vorgelegt und in der serbischen Presse
veröffentlicht wurden, eine Art «Gegenmemorandum»
lancieren und zu diesem Zwecke Unterschriften von der
Bevölkerung einfordern. Diese Nachricht ist vollkommen
aus der Lust gegriffen. Die bosnische Landesverwaltung
hat keinerlei derartige Mittel angewendet, noch über-
haupt die Unterfertigung von Loyalitätskundgebungen
und dergleichen angestrebt.

Es finden sich ferner Meldungen, dass die bos-
nischen Landesbehörden die Bevölkerung zur Aus-
wanderung nach Amerika drängen, dass eine Räuber-
bande in der Kozara von der Behörde organisiert
wurde, um gewisse Repressivmaßregeln gegen die bäu-
erliche Bevölkerung einzuleiten, dass die bauerliche Be-
völkerung bedrückt und verfolgt werde und dergleichen.
Schon der absolute Widersinn, den diese Informationen
enthalten, sollte man meinen, müsste die Redaktionen
der betreffenden Blätter zur Vorsicht bei der Aufnahme
derselben mahnen; da aber dies nicht der Fall ist und
sich die Nachrichten unausgesetzt wiederholen, so muss
konstatiert werden, dass die bosnische Landesverwaltung
weder die Auswanderung unterstützt, noch auch Räuber-
banden organisiert, noch überhaupt irgendwelche der-
artige unbegreifliche und gewiss verdammenswerte Maß-
regeln trifft.

Eine Auswanderungsbewegung nach Südamerika,
welche von einigen Auswanderungsagenten in Kroatien

eines Mannes zu übernehmen, der mitten im Leben
stand und den unausgesetzt die Versuchung umgab.
Rudi hatte seine Schuld gefühlt; dass durch ihn
ihr Name beschimpft war, daran dachte sie vorläufig
noch nicht.

Erich war nicht zu Rudis Beerdigung gekommen,
da er keinen Urlaub erhalten hatte. Er schrieb ihr
die zärtlichsten Briefe, voll von rückhaltlosem Mitgefühl
und aufopfernder Liebe.

Es fiel ihr schwer, ihm zu antworten. Wurde
das Unglück durch eine Aussprache doch nicht gemildert,
und sie scheute auch letztere. Als Erich dann später
seinen Besuch in Aussicht stellte und Erna mehr in
der Verfassung war, die Lage der Dinge zu übersehen,
hatte eine nervöse Angst vor seinem Anblick sie erfasst.
Liebe verliert an Wert, sobald Mitleid sich ihr zu-
gesellt, und Erich musste ja Mitleid mit ihr empfinden.
Sie schrieb ihm daher ausweichend einen jener Briefe,
aus denen man zwischen den Zeilen lesen konnte, dass
es besser sei, fern zu bleiben.

Erich fühlte sich verletzt; trotz Käthes directer
Aufforderung, zu kommen, blieb er fern.

Die Kluft zwischen ihm und Erna wurde größer.
Allmählich drängte sich letzter mehr und mehr die
Überzeugung auf, dass es für einen Officier unmöglich
sei, ein Mädchen mit defect gewordenem Namen zu
heiraten. Tante Eveline unterließ es nicht, sie hierin
kräftig zu bestärken.

Zum zweitenmal gab sie ihm sein Wort zurück,
sie zweifelte nicht, dass er es jetzt annehmen würde.

Wochen waren vergangen, ohne ihr Antwort zu
bringen; heute am Jahreschluss brachte ihr Onkel
Fried dieselbe.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Ariadne.

Roman von L. Roth.

(51. Fortsetzung.)

In der Voraussetzung, dass Rudi seinem Leben
ein Ende gemacht, wie er ihn selbst aufgefordert, zu
thun, und in der Absicht, die Frauen von dem Schreck-
lichen zu unterrichten, war Onkel Fried nach Watten-
Muth gereist. Bei seiner Ankunft fehlte es ihm an
Mut, zu den beabsichtigten Mittheilungen und so
verschob er sie denn und schwieg, bis — nun, bis die
Hinwendung, was sie besaßen, hatten die drei Frauen
eine schmale Rente, die ihnen kaum das Nothwendigste
gewährte. Alles, was nichts behielten sie, als den Pavillon und
die Böse Wochen waren es gewesen, die dem Tode
Rudis folgten.

Die Baronin vermochte das Unglück nicht zu
lassen; wieder und immer wieder fragte sie, wie es nur
so kommen könnten! Da lag der sterbliche Rest ihres Lieblingskindes,
das so vielversprechend in die Welt getreten war und
dessen Kindheit ihr Leben mit unzähligen Freuden und
Hoffnungen verschönt hatte. Von früh bis spät fas-
ste sie neben ihm, ohne zu klagen; sie streichelte seine
Wangen und seine Hände, ihn mit den zärtlichsten
Küssen nennend. Vergewisselt hatte sie ihre Lippen
auf seinen Mund gepresst, als wollte sie dem erstarnten
Körper Leben einhauchen. Und als man ihn dann
hinausgetragen hatte, war sie in namenlosen Zittern

eingeleitet worden war und sich auf den nordwestlichen Theil Bosniens zu erstrecken begann, wurde im Gegentheil durch die bosnische Landesbehörde, welche aufklärend und abmahnend auf die bäuerliche Bevölkerung einwirkte, und zwar im Einvernehmen mit der kroatischen Landesbehörde, rechtzeitig unterdrückt. Von Räubern in der Kozara ist überhaupt keine Spur und eine Verfolgung oder Vergehung der bäuerlichen Bevölkerung findet absolut nicht statt.

Erwähnt sei noch, daß ein Wiener Blatt von Massenhinrichtungen in Doboj, welche die Behörden angeblich totschweigen, zu berichten wußte. Gleichfalls eine Nachricht, die auf absoluter Unwahrheit beruht, da gar keine Hinrichtung in Doboj oder Dolnja-Tuzla überhaupt stattgefunden hat, sondern thatsächlich in Bjelina die Justifizierung eines wegen gemeinen Mordes durch das competente Gericht verurtheilten Individuum nach bestätigtem Todesurtheile vollzogen wurde.

... interessanter Umfang wäre noch zu erwähnen, daß die Nachrichten der serbischen Blätter «Srbobran», «Branit» &c., sowie des Belgrader «Objek», «Ustok», «Zavet», «Glasnik», &c. in der Regel in den Pariser «Nord» übergehen, sobald sie aber dort erschienen sind, wieder in der serbischen Presse als Originalnachrichten aus Paris und Russland citiert und verarbeitet werden. So hat unlängst der «Nord» von Bekehrungen berichtet, welche die bäuerliche Bevölkerung des Kreises Banjaluka zu erdulden habe, mit dem Zusatze, daß die Verhafteten auch noch grausamen Torturen unterzogen werden. Diese Nachricht ist gleichfalls vollständig erfunden.

Politische Uebersicht.

Salzburg, 31. Juli.

Organisator vom «Vaterland» gebrachten Mittheilungen, dass nach Neuerungen des Abgeordneten Kaltenegger in einer am 26. d. M. in Lignitz abgehaltenen Versammlung des Katholischen Volksvereines der Abg. Dr. Steinwender von den Sprachenverordnungen vorher Kenntnis gehabt und in denselben keine Gefahr für das Deutschthum erblickt habe, veröffentlicht der letztere in dem genannten Blatte die Erklärung, dass diese Behauptungen des Abgeordneten Kaltenegger unwahr seien. Ferner veröffentlicht Landesausschussmitglied Dr. Schmiederer, auf den sich Abg. Kaltenegger berufen hatte, wie aus Graz gemeldet wird, eine Erklärung, worin er es als vollenommen unrichtig bezeichnet, dass er dem Abgeordneten Hagenhofer zugestanden habe, dass die Sprachen-Verordnungen früher den Vertrauensmännern der Deutschen vorgelegt worden seien und dass Dr. Steinwender erklärt habe: «Nur hinaus damit, es ist nichts daran.»

Das Abendblatt des «Vaterland» bringt ein Telegramm des Abgeordneten Kaltenegger, worin der selbe die von ihm in Vigist gemachte Wittheilung aufrechterhält und hinzufügt, dass Abg. Hohenhofer dem Dr. Schmiederer sein Gespräch genau in Erinnerung bringen werde.

Partei beschloß für den 5. September einen czechischen Volksstag nach Prag einzuberufen.

Die Befreiungskämpfer des Siebenbündnisses enthalten 120 Namen. Sieben sind fünf Mitglieder des katholischen, drei Mitglieder des griechisch-orthodoxen Episkopates, acht Obergespäne, der Comes von Turopolje, 17 weltliche Magistrate und 86 gewählte Abgeordnete.

Der Correspondent der «Pol. Corr.» schreibt aus Budapest vom 29. Juli:

Nach langem Schwanken hat die Opposition sich entschlossen, daß Compromiss auf jener Basis

zu acceptieren, welche schon in der ersten Conferenz seitens des Ministerpräsidenten Baron Banffy bezeichnet worden ist. Nach den damals angebotenen Bedingungen sollte einerseits die Obstruction eingestellt und der Verzicht auf dieselbe für das Ausgleichsprovisorium und die Indemnitätsvorlage ausgesprochen werden, während anderseits die liberale Partei sich bereit erklärte, den Scrupeln der Partei bezüglich des § 16 durch Annahme eines zu vereinbarenden Amendements Rechnung zu tragen. Auf diese alte Grundlage eines Compromisses hat man nun zurückgegriffen, um die Einstellung eines fruchtlosen und peinlichen parlamentarischen Kampfes herbeizuführen. Man wird dieses friedliche Uebereinkommen mit umso größerer Genugthuung begrüßen, als die normale und ungefährte Erledigung der wichtigsten Vorlagen der Herbstsession eine sehr wertvolle Errungenschaft bildet. Nun ist es

ürzte sich jedoch die heilsame Nachwirkung dieses Kampfes auch auf einen längeren Zeitraum erstrecken. Denn die beherzigenswerte Lehre dieser Campagne ist darin gelegen, dass die Obstruction keine Waffe für den alltäglichen Gebrauch des parlamentarischen Lebens ist und ihre neuerliche Anwendung seitens der Opposition ist wohl umso weniger zu befürchten, als der jetzt bewiesene entschlossene Widerstand der liberalen Partei jede Aussicht auf den Erfolg einer mit solch ver-

zweifelter Kraftanstrengung verbundenen Action be-
nimmt.

Man schreibt aus Rom vom 29. Juli: Zu der Genugthuung, welche den Italienern gegenüber den Anwürfen des Prinzen Heinrich von Orleans durch das Schreiben des französischen Abbé Dubin bereitet wurde, gesellte sich nunmehr eine weitere Satisfaction, die von vielen als noch wertvoller angesehen wird. Das vaticanische Organ «Osservatore Romano» veröffentlichte nämlich einen Artikel, in dem der Haltung der italienischen Gefangenen in Schoa überaus warme Anerkennung gezollt wird. — Diese Kundgebung des vaticanischen Organs erregt in Rom allgemeine Aufmerksamkeit.

Ein offizieller Bericht aus Havanna besagt, die Zahl der auf Cuba befindlichen kranken spanischen Soldaten übersteige 22.000 Mann. Der «Heraldo» schreibt, die Insurgenten bemühen die Regenzeit zur Sammlung ihrer Kräfte.

Aug einer aus Belgrad zugehenden Meldung hat die serbische Regierung die Ausrüstung der Armee mit kleincalibrigen Repetiergewehren beschlossen und soll diese Neubewaffnung so bald als möglich durchgeführt werden. Durch diese Maßregel werde einem seit langem gefühlten Mangel an zeitgemäßer Ausrüstung des Heeres abgeholfen werden. Die Nachricht, dass das serbische Kriegsministerium bereits in den französischen Staats-Gewehrfabriken 110.000 Gewehre des Systems Lebel bestellt habe, sei jedoch verfrüht. Die diesbezüglichen Verhandlungen würden erst zu einem späteren Zeitpunkte stattfinden. Wie man aus Constantinopel meldet, wurden in den Montfauconen

den Botschafter-Conferenzen auch die provisorischen Normen für die Regelung streitiger Anlegungen zwischen Griechen und Türken bis zur Wiederherstellung der Capitulationen nach dem Friedensschluß sowie die Bestimmungen über die gegenseitigen Auslieferungen und die Bölle in Berathung gezogen.

Reise Ihrer F

er durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie.) Aus Petersburg wird vom 29. Juli gemeldet: Ihre E. u. E. Hoheit Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie besuchte gestern Petersburg. Vom Landungsplatz aus, wo sie vom Admiral Uvelan, dem Präfekten und dem Gouverneur empfangen wurde, begab sich die Frau Erzherzogin in die Festung, wo sie in der Kathedrale am Grabe Kaiser Alexander III. einen Kranz niederlegte. Sodann unternahm die Erzherzogin eine Spazierfahrt durch die Stadt. Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie reist morgen von Peterhof ab, nachdem sie sich von den Majestäten verabschiedet haben wird. Die Erzherzogin begibt sich incognito an den Ladoga-See, von wo sie die Inseln Inonevez und Walaam besuchen wird.

Alfred Ritter von Arneth †) Wie bereits gemeldet, ist am 30. v. M. halb 2 Uhr nachmittags Geheimrath Alfred Ritter von Arneth gestorben. Alfred Ritter von Arneth wurde am 10. Juli 1819 als Sohn des Josef Calansanza Ritter von Arneth in Wien geboren. Nachdem er in Wien die juristischen Studien beendet hatte, erhielt er eine Anstellung im Archiv des kaiserlichen Hauses und schmette sich historischen Studien. Seine Arbeiten, die in der Kritik mit größtem Beifalle aufgenommen wurden, gaben ihm im Jahre 1858 den Titel eines Archiv-vice-directors und 10 Jahre später wurde er zum Archiv-director ernannt. 1861 wurde er in den Landtag gewählt, 1869 zum Herrenhausmitglied ernannt. Besonders an der Debatte über die confessionellen Gesetze nahm er regen Anteil. 1879 wurde er zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften ernannt. Ritter von Arneth hat eine große Serie geschichtlicher Werke von seibendem Werte veröffentlicht. Besonders die Zeit Maria-

hecestas, das Leben der großen Kaiserin, war ihm
egenstand des liebevollsten Studiums. Er hat auch den
rieswechsel Maria Theresias mit ihren Kindern und
reunden citirt. Von seinen zahlreichen anderen Werken
nennen wir: «Das Leben des Feldmarschalls Starhemi-
ng» und «Prinz Eugen von Savoyen». Das Leichen-
gängnis findet heute statt. Mit Ritter von Arneb
heidet eine wissenschaftliche Gierde Österreichs. Wer ihn
kannt, wird seinen Hingang tief und innig betrauern
und des Entschlafenen in wehmuthsvoller Verehrung ge-
nen.

— (Process Foschum.) Vor dem Schwurgerichte unter Vorsitz des Landesgerichtsrathes Doctor Seelherrn v. Benz begann in Wien am 30. Juli seither die Verhandlung gegen den gewesenen Tabak-Hauptmagazindirector Rudolf Foschum und den Tabak-Großverleger Heinrich Löw; ersterer ist bei Amtsveruntreueung, letzterer der Weitschuld an diesem Verbrechen angeklagt. Aus der Anklage ist zu entnehmen, daß

J. der kaiserliche Rath und Tabaf. Hauptwitness Director Rudolf Foschum bei der 1. Staatsanwaltschaft der Selbstanzeige erschien, dass er seit letzteren Jahren aus dem ihm unterstehenden Postamt einen Verlust erlöst, den Erlös für sich behalten und auf die eine Summe von circa 100.000 Gulden verrechnet. Er wurde in Haft genommen und die Voruntersuchung gegen ihn eingeleitet. Die bedeutende Vertraulichkeit der Angeklagten ersparte, erläuterte wesentlich die Ausführung seiner Malversationen. Vorsätzliche Nachforschungen nach den Abnahmen der untreuen Waren ergab nur bezüglich des jüngsten angeklagten Heinrich Löw ein positives Resultat. Ein bereinstimmendes Geständnis des Foschum und des angeklagten leitete von dem ersten jährlich um 3000 Zigaretten, in acht Jahren also um 40.000 fl. Löw hat durch dieses Einverständnis und den Kauf veruntreuen Waren dem Foschum das Mittel geboten, das Verbrechen auszuführen. — Foschum wurde wegen Veruntreung im Betrage von 40.000 fl., begangen dadurch, dass er durch Verkauf durch Zigaretten und Cigaretten verlust, ebenso zu berechnen, zu fünf Jahren schweren Kerkerstrafe verurtheilt. Der mitangklagte Großfrosst Löw wurde zu acht Jahren einsachen Kerkers verurtheilt. Ferner wurde beide gemeinsam zum Ersahe von 40.000 fl. Foschum überdies zum Ersahe von 48.000 fl. verurtheilt. — (André's Ballon.) Fertiger von André's Ballon, erklärt, die Soffen des Capitäns Lehmann passe nicht auf André's Ballon. Dieser habe keine Streifen, sei vielmehr einfarbig. Er habe auch keine Anhängsel, die Blasen einfarbig. Einziges Anhängsel des Ballons seien Segel. Gleiches gilt es für unmöglich, dass der Ballon in jenen um Weissen Meere gelangt sei. — (Belgische Subpostagentur.) Figaro melbet, dass die belgische Subpostagentur einen neuen konkurrierenden

— (Ein Mittel gegen *S. Fraser* theilte in einem Vortrag nach den von ihm angestellten Versuchen gehaltenen Berichterstattungen ein. Bei seinen Versuchen benützte er das *Scaphiophis* oder *Brillenschlange*, *Puffotter*, *Klapperschlange* und *ungiftigen Grasschlange*. Wurde eine tödliche Menge *Schlangengift* mit einer bestimmten Menge *Wasser* vermischt und, nachdem die Mischung etwa zehn Minuten in Ruhe gelassen war, einem Versuchstiere gegeben, so kam es mit dem Leben imstande, während die Galle der *Giftschlangen* ist danach imstande, mit *ungiftigen Schlangen* inne, wenn auch in der Galle *Giftschlangengifte* gemengt, diesem seine tödliche Wirkung aufzuheben. Diese *Schutzkraft* wohnt auch in der Galle der *Giftvollste* an *Fraser*s Versuchen in geringerer Menge. Die Birkungen kurz vorher eingespritzt wird, die *Giftschlangengifte* in die Haut gespritzt war und die schon leichte Anzeichen beginnenden Vergiftung zeigten, wurden, als eine entsprechende Menge *Giftschlangengalle* eingespritzt war, nach 24 Stunden, wenn auch zunächst eine Verstärkung der Vergiftungs-Erscheinungen eintrat, wieder unter. Diesen wissenschaftlichen Feststellungen gegenüber ist es ein besonderes Interesse, zu erfährt, daß der geborene *Ariakis* schon längst gegen *Giftschlangen*, die Galle der *Giftschlangen* in Verbindung mit dem *Kitteln* verwenden. Alle ihre verschiedenen Mitteln gegen *Giftschlangenbiss* enthalten, wie Professor *Fraser* durch seine Beobachtungen nachweisen konnte, Galle, manche davon auch mit gepulverten *Schlängchenhauten* in Konstantinopel verlegt.

— (Verhaftungen in Konstantinopel. — In der zentralen zahltelche Aemterliche Behörde wurde die bestimmt, daß die

— (Setzt u.) —
In den letzten Tagen wurden aus-
gestet; als Grund für die Verhaftungen
der Versuch eines angeblichen Mitgliedes des
Comités an einem armenischen Arzte ange-
geben = Nachrichten.
Zeilens.

Local- und Provinzial-
Handels- und Gewerbekammer in Görlitz
(Fortsetzung.)

In der Sitzung am 23. Februar 1882 berichtete der Herr Ministerialrat Dr. von Haymerle, dass sich schon im Jahre 1881 der Landesausschuss in Krain mit der Bitte um Förderung der Metallindustrien beschäftigte. Der Landespräsident hat die Unterrichtsverwaltung gebeten, die Fachlehranstalten an die Unterrichtsverwaltung zu übertragen. Der Landespräsident hat den Antrag genehmigt. Die geschäftsfähigen Verhältnisse durch Entfernung geschafft. Die geeigneten Fachmannes an Ort und Stelle zu schaffen und sodann auf Grund der Erfahrungen der Fachschule für Holzbearbeitung in Althofen zu schätzen, dass eine didaktische Förderung der Industriezweige in Krain auf einen gleichartigen Boden fallen werde, hat die Unterrichtsverwaltung

oben erwähnt, den Hofrat Ritter von Hauffe mit dem Studium der einschlägigen Verhältnisse Krains beauftragt. Der genannte Inspector hat sich gemeinsam mit dem Mitgliede der Centralcommission, kais. Rath Murnik, dieser Aufgabe unterzogen und über die gemachten Befürnehmungen einen eingehenden Bericht erstattet.

Aus diesem Berichte geht hervor, dass im Lande Krain, abgesehen von zahlreichen Gewerben anderer Richtung, nicht weniger als 982 Industriegewerbe mechanisch-technischer Richtung existieren, welche ziemlich gleichmäßig über das ganze Land verbreitet sind. Nach einer Befürnehmung der wichtigsten Etablissements, die in einer statistischen Tabelle verzeichnet waren, weist Hofrat Ritter v. Hauffe nach, dass speziell der Dampfesselbetrieb ein weit höherer sei, als er erwartet hatte, indem in 78 verschiedenen Etablissements 140 Dampfessel in Verwendung stehen. Der Berichterstatter in der Centralcommission zieht aus allen Daten den Schluss, dass der industriellen Entwicklung des Kronlandes Krain ein nicht zu unterschätzendes Bildungsschulzen in einzelnen Ortschaften kann aber nach der Befürnehmung des genannten Inspectors der auf Grund der geplünderten Erhebungen gewonnenen Überzeugung eine Prosperität in technischer Hinsicht sowie auch im Hinblick auf die ziemlich gleichmäßige Vertheilung der einzelnen Gewerbe auf das ganze Land nicht zugesprochen werden. Derselbe ist vielmehr der Ansicht, dass durch Errichtung einer höheren gewerblichen Lehranstalt, und zwar einer Werkmeisterschule mechanisch-technischer Richtung abgeholfen werden kann, als deren Standort, wie dies in der Natur der Sache gelegen ist, die Landeshauptstadt Laibach in Aussicht zu nehmen wäre, und welche eine ähnliche Organisation wie die mechanisch-technische Werkmeisterschule im X. Wiener Gemeindebezirk zu erhalten hätte.

Der Herr Landespräsident hat die Ausführungen dieses Berichtes bestätigt undtheilt, was die vorliegenden Maßnahmen betrifft, vollkommen die vom Hofrat Ritter von Hauffe ausgesprochene Ansicht, indem er die Aktivierung einer derartigen Lehranstalt in der Landeshauptstadt auf das wärmste befürwortete. Der Referent in der Centralcommission Herr Ministerialrat Dr. Ritter von Haymerle stellte den Antrag: Die Centralcommission befürwortet die Errichtung einer Werkmeisterschule mechanisch-technischer Richtung in Laibach und empfiehlt der Unterrichtsverwaltung die Einleitung der bezüglichen Verhandlungen. Dieser Antrag wurde seitens der Centralcommission angenommen, nachdem vorher Ministerialrat Dr. Ritter von Haymerle erklärte, dass die Unterrichtsverwaltung im Hinblick auf die geplünderten Erhebungen und die übereinstimmenden Berichte des Inspectors Ritter von Hauffe, des kaiserlichen Rathes Murnik und des Landespräsidenten an der Notwendigkeit der beantragten Maßregel nicht mehr zweifeln könne und nachdem noch einer warmen Befürwortung des Antrages der Vertreter des Handelsministeriums, Ministerialrat Dr. Ritter von Thaa, erklärte, das bezügliche Actenmateriale einer eingehenden Durchsicht unterzogen und Krains die volle Überzeugung von dem Bedürfnisse erlangt zu haben. Die Stadtgemeinde Laibach hat in der Sitzung vom 20. Februar 1896 einstimmig den Antrag angenommen, sie sei bereit, einen Neubau für die gewerblichen Lehranstalten aufzuführen, die diesbezüglichen Verhandlungen sogleich einzuleiten und leisten.

Nach Ansicht der Stadtgemeinde wäre die Aktivierung der neuen Staatsgewerbeschule am ehesten in der Weise durchzuführen, dass sie aus den beiden bestehenden Fachschulen hervorgehen hätte, welche sich schmiegten sollten, etwa in ähnlicher Weise, wie man die Schaffung der Staatsgewerbeschule in Lemberg, standen. Durch Umwandlung der früher dort bestehenden gewerblichen Fachschule zu einer Werkmeisterschule umgestaltet wurde, verfuhr. Derselben wären die gewerblichen Fortbildungsschulen zuzuweisen. Bei der Umgestaltung der beiden Fachschulen in eine Staatsgewerbeschule würde sich nach der Überzeugung der Stadtgemeinde die Zahl der nöthigen Schulräume gegenüber den jetzigen Localitäten unmerklich steigern, da in diesem Falle die Räume für die Sammlungen, Lehrmittel, für den Lehrkörper, für vorhanden wären und nur bezüglich der Werkstätten für einen Zuwachs gesorgt werden müsste. Hierdurch würden sich die Ausgaben für die Localitäten, für ihre Beleuchtung, Reinigung und Bedienung bedeutend niedriger stellen, sowie sich auch die Gehalte der Lehrpersonen dürfen. Der hohe Landtag hat in seiner Sitzung am 6. März 1897 auch über diesen Gegenstand berathen und folgenden Beschluss gefasst: Der Landtag begrüßt

wärmstens die Absicht des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht in der Landeshauptstadt Laibach eine Werkmeisterschule mechanisch-technischer Richtung zu errichten und verpflichtet sich, dass er die Errichtung und Erhaltung derselben mit allen Kräften auch materiell fördern werde.

Die Section hat sich mit diesem Gegenstande eingehend befasst und da sich die geehrte Kammer bereits in ihrem Berichte vom 12. März 1893, S. 1848, den sie im Wege der ländlichen k. k. Landesregierung dem hohen Ministerium erstattete, für die Errichtung einer derartigen Schule ausgesprochen hat, so kann sie sich auch auf denselben beziehen. Sie hält dafür, dass es thatshäglich für alle Factoren, die Beiträge zu leisten verpflichtet sind, als auch für die Schulzwecke am besten wäre, wenn alle Abtheilungen in der Werkmeisterschule vereinigt wären. Die jetzt bestehenden beiden Fachschulen wären daher Theile der Staatsgewerbeschule. Auf Grund genauer Erwägungen stellt der Berichterstatter im Namen der Section den Antrag:

1.) Die Kammer spricht sich für die Errichtung einer Werkmeisterschule mechanisch-technischer Richtung in der Landeshauptstadt Laibach mit Fachschulen, respective Specialcursen für Maschinenschlosserei, Monteure, Kesselheizer, Maschinenvärter, Locomotivführer, für Elektrotechniker, Bau- und Möbeltischler, Drechsler, Schnitzer, Modelleure und Bildhauer mit besonderer Berücksichtigung kirchlicher Richtung, Kunstmühle und Spitzennäherei aus.

2.) Die Kammer erklärt sich bereit, die Errichtung und Erhaltung der Werkmeisterschule durch Beiträge zu fördern, deren Höhe mit den übrigen Factoren zu vereinbaren wäre, sobald die Anforderungen der hohen Unterrichtsverwaltung bekannt sein werden.

Die Anträge werden angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Gründung eines Beamten-Vereines in Laibach.

Wie sehr der Associationstrieb in den Anforderungen der Gegenwart begründet ist, zeigt sich in dem bereits alle Berufszweige umfassenden Bestreben, das Recht des Staatsbürgers, sich zu gemeinsamen Zwecken zu vereinigen und gemeinsame Ziele zu verfolgen, in Anspruch zu nehmen.

Wir sehen zahlreiche Vereinigungen, die mit Erfolg dem Bedürfnisse des Erwerbes, der Bildung und des Genusses Rechnung tragen und niemand verschließt sich heute der Notwendigkeit, die Förderung von Bestrebungen auf dem Gebiete der Politik, Kunst, Wissenschaft, des gewerblichen und geselligen Verkehrs in der Association Gleichgestellter und Gleichgesinnter zu suchen.

Auch in Krain, hauptsächlich aber in Laibach bestehen, blühen und gedeihen zahlreiche Vereine, die den geschilderten Bedürfnissen verschiedener Berufsklassen zu entsprechen trachten, nur ein Stand macht hievon eine Ausnahme, ein Stand, der vor allen beruhen wäre, mit leuchtendem Beispiel und bahnbrechend vorausgehen, dem es ohne besondere Anstrengung möglich wäre, auf dem Gebiete der Politik, Kunst, Wissenschaft, des gewerblichen und geselligen Verkehrs zu Nutz und Frommen des einzelnen und der Allgemeinheit segensreich zu wirken: Der Beamtenstand.

Diese Erscheinung ist umso bemerklicher, da ja ohne Übertreibung behauptet werden kann, dass Laibach eine Beamtenstadt ist; ein Blick auf die Wählerliste dürfte die Wahrheit dieser Behauptung erhärten. Wir zählen nicht weniger als 600 Staatsbeamte und wenn wir hiezu die zahlreichen Privatbeamten und anderen geistigen Arbeiter rechnen, dürfte sich eine Bissse ergeben, die eine überraschende Höhe erreicht.

Leider kann man nicht behaupten, dass die Beamten jene Stellung in politischer, wirtschaftlicher und sozialer Beziehung in Laibach einnehmen, die ihnen naturgemäß zukäme. Es fehlt zwar nicht an vereinzelten Versuchen zur Hebung des wirtschaftlichen und geselligen Verkehrs, und einzelne seit Jahren bestehende Anstalten, die sich die Hebung und Wahrung der wirtschaftlichen Interessen des Beamtenstandes zur Aufgabe gemacht, erzielten schöne Erfolge und erfreuen sich einer gesicherten Grundlage. Wir verweisen da insbesondere auf den «Erfen Laibacher Beamten-Consum-Verein» und das «Spar- und Vorschuss-Consortium des Allg. Beamten-Vereins», zwei Genossenschaften, die in bescheidenen Grenzen Erfreuliches gewirkt und den Theilnehmern viele Vortheile in wirtschaftlicher Hinsicht zugewendet haben.

Doch entspricht weder die Mitgliederzahl noch der Wirkungskreis, der durch die gesetzlichen Bestimmungen beschränkt ist, der Größe und Wichtigkeit jener Interessen, die die Beamten zu vertreten beruhen sind, und die Förderung von Bestrebungen auf dem Gebiete der Politik, Kunst, Wissenschaft und des geselligen Verkehrs geht dabei völlig leer aus. Wie wichtig es aber ist, dass die Beamtenchaft sich ihres Wertes voll bewusst werde, dass sie aus dem verborgenen Halbdunkel ihrer Possibilität hervortrete, mit frischer Thatkraft die Vertretung ihrer Standesinteressen in die Hand nehme, lehren die großen Erfolge, die Beamten-Associationen in anderen Ländern und Städten errungen, lehrt die zunehmende Bedrängnis in wirtschaftlicher Beziehung, lehren überhaupt

zahlreiche Vorkommenisse der letzten Jahre, deren nähere Besprechung hier zu weit führen würde. Eines können wir jedoch nicht verschweigen, jeder Beruf in Associationen vereint, bildet in Laibach einen wichtigen Factor, mit dem gerechnet werden muss und auch gerechnet wird. Die Beamtenchaft, die gegenwärtig jedoch zerstört und führerlos ist, tritt hingegen nur allzusehr in den Hintergrund.

Nicht in Gegensatz zu dem bestehenden soll sich die Thätigkeit einer Vereinigung der Beamten bringen, sie soll vielmehr das Bestehende erweitern, ergänzen, geleitet von der unveränderlichen Liebe und Treue zu Kaiser und Vaterland, festhaltend an dem Staatsgedanken.

Da das Verlangen nach Gründung eines Beamten-Vereines in Laibach immer lauter und bringender wurde und in den Versammlungen des Consum-Vereines und Spar- und Vorschuss-Consortiums Anträge angenommen wurden, die Statuten dieser beiden Genossenschaften zu erweitern, beziehungsweise einen neuen Verein zu gründen, an den sich beide ergänzend angliedern sollen, unternahmen, diesen Anregungen entsprechend, die Vorstände der beiden Genossenschaften die Gründung eines Beamten-Vereines für das Land Krain mit dem Sitz in Laibach, welcher sich die Wahrung und Förderung der Interessen des Beamtenstandes in politischer, sozialer und wirtschaftlicher Beziehung zur Aufgabe gestellt hat.

Mitglied des Vereines kann jeder öffentliche oder Privat-Baumeister werden ohne Rücksicht darauf, ob der Aufnahmewerber dem Stande der aktiven oder pensionierten Beamten angehört. Der Beitritt zu dem neuen Vereine ist nicht an die Mitgliedschaft der beiden Genossenschaften (Consum-Verein und Vorschuss-Consortium) gebunden; Mitglieder der letzteren sollen jedoch von jeder Gebürenentrichtung an den neuen Verein befreit sein.

Es wurden bereits Einladungen und Beitragsanträge vergeben und nach der regen Anteilnahme, die der Gründung des neuen Beamten-Vereines entgegengebracht wird, steht zu erwarten, dass der Zweck und das angestrebte Ziel desselben: die Wahrung und Förderung der Interessen des Beamtenstandes in politischer, sozialer und wirtschaftlicher Beziehung, erreicht werden.

* (Vom neuen Beamtenverein.) Samstag hatte eine Beamten-Abordnung unter Führung des Herrn Landesregierungsrathes Marquis Ludwig Gozani die Ehre, vom Herrn Landespräsidenten Baron Hein empfangen zu werden. Herr Marquis Gozani brachte namens der Vorstände des Beamten-Consumvereins und des Spar- und Vorschuss-Consortiums, welche Genossenschaften sich dem neu zu gründenden Beamtenvereine angliedern sollen, die Bitte vor, der Herr Landespräsident gerühe die Neugründung des Vereines zur Kenntnis zu nehmen und demselben seine hohe Unterstützung zu gewähren. Herr Landespräsident Baron Hein nahm die Bitte des Sprechers aufs liebste entgegen und stellte die wohlwollende Unterstützung des neuen Vereines in Aussicht, indem er den Wunsch aussprach, dass derselbe blühen und gedeihen möge.

— (Entscheidungen in Jagdsachen.) Über diesbezügliche Beschwerden hat der k. k. Verwaltungsgerichtshof die Entscheidungen getroffen, dass ein Grundcomplex im Flächenmaße von 200 Joch = 115 Hektar auch dann als ein zusammenhängendes Jagdgebiet anzusehen ist, wenn derselbe durch schmale, teilweise mit Geesträuchern und Geestrüppen bewachsene Grundstreifen verbunden ist. — Ferner dass die Zuweisung eines Grundcomplexes als «Enclave» zu einem Eigenjagdgebiete an die Voraussetzung der vollen Umschließung des Grundcomplexes durch das Jagdgebiet geknüpft ist. — o.

— (Vortrag über die allgemeine Erwerbsteuer.) Die Handels- und Gewerbezammer erachtet die Handels- und Gewerbetreibenden zur Kenntnis nehmen zu wollen, dass der deutsche Vortrag über die allgemeine Erwerbsteuer, über die Fattierung, Bildung der Steuergesellschaften und Wahl in die Erwerbsteuer-Commissionen Mittwoch am 4. August um 5 Uhr nachmittags im Turnsaale der ersten städtischen Knabenvolksschule (Komenskylgasse, früher Feldgasse) stattfinden wird, weil Dienstag im nämlichen Saale Gemeinderatsitzung ist.

* (Der gestrige Sonntag.) Ein prächtiger Sommertag, der nachmittags von der Bevölkerung zu Ausflügen in die Nähe und Ferne ausgenutzt wurde. Das Wettkennen des slowenischen Bicycle-Vereines nahm unter zahlreicher Anteilnahme programmatisch den besten Verlauf und wurde in Kosslers Brauhausgarten fröhlich und gemütlich gefeiert.

— (Postdienst.) In Schrautz, Bezirk Radmannsdorf, wird ein neues Postamt errichtet werden, welches einen täglich siebenmaligen Fußbotengang zur dortigen Haltestelle unterhalten wird. — o.

— (Ansichtskarten.) Es hat in den Kreisen all derjenigen, welche solche Karten erwarten oder abzusenden beabsichtigen, sowie der Sammler derselben, wie nicht minder in den Kreisen der Verleger solcher Ansichtskarten nicht geringe Aufregung verursacht, als verlautete, dass die Innsbrucker Postdirektion deren Verwendung verboten habe. Man wird die Sache in der

Weise ausgeliert, dass sich das Verbot nur auf die beiden namentlich angeführten, ohnehin nur sehr selten vorkommenden Sorten von Karten, auf jene mit ausgelierten oder eingepressten bildlichen Darstellungen, bezieht. Die Besörerung von Karten mit gedruckten Bildern ist in Oesterreich durch eine Verordnung ausdrücklich gestattet, wosfern sie nichts Beleidigendes, Anstößiges oder Politisches enthalten.

— (Ernennung.) Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Juli d. J. den Spiritual des Clerical-Seminars in Laibach Josef Erler zum Domherrn landesfürstlicher Stiftung bei dem Kathedral-Capitel dortselbst allergnädigst zu ernennen geruht.

— (Handels-Behranftalt in Laibach.) Die unter Leitung des kaiserlichen Rathes Ferdinand Ma hr stehende, im Jahre 1834 gegründete Handelslehranstalt wurde bis zum heutigen Tage von 10.335 Böglingen besucht. Der Lehrkörper bestand im verflossenen Schuljahre aus dem Director-Stellvertreter Arthur Ma hr, zwölf Lehrkräften für die Fachgegenstände und fünf Lehrern für Turnen, Musik und Tanz. An der Anstalt bestieht die Gremial-Handelschule mit einem Vorbereitungscursus und drei Jahrgängen und die Privat-Handelschule mit zwei Jahrgängen. Zu Beginn des Schuljahres zählte der Vorbereitungscursus an der Gremial-Handelschule 23, der erste Jahrgang 36, der zweite Jahrgang 33 und der dritte Jahrgang 12 Schüler. An der Privat-Handelschule zählte der deutsche Cursus des ersten Jahrganges 28, der italienische 10, der serbische 25, der zweite Jahrgang 47 Schüler. Im ganzen wurde daher die Anstalt von 214 Böglingen besucht. Im Laufe des Schuljahres traten 13 Schüler aus. Nach der Religion waren 185 Katholiken, 22 Griechen, 3 Protestanten und 4 Israeliten, nach der Muttersprache waren 60 deutsch, 96 slowenisch, 20 serbisch, 16 italienisch, 19 kroatisch, 1 romanisch, 1 ungarisch und 1 französisch. Nach dem Geburtslande waren aus Krain 108, Niederösterreich 3, Oberösterreich 1, Tirol 2, Steiermark 13, Kärnten 10, Küstenland 15, Istrien 3, Böhmen 1, Ungarn 8, Kroatien und Slavonien 19, Bosnien 5, Serbien 18 und Italien 8. Am 25. Juli fand die Freisprechungs-Prüfung der Gremial-Handelschule unter Intervention des Ausschussmitgliedes des Gremiums der Kaufleute in Laibach Herrn Franz Erding als Prüfungscommissär statt; auch wohnten derselben die Herren Handelskammer-Präsident Johann Perdan und Mathäus Treun an. Der Prüfung unterzogen sich 14 Schüler des zweiten und dritten Jahrganges, von welchen 13 dieselbe bestanden und einer auf zwei Monate reprobiert wurde. Von den 110 Schülern der Privat-Handelschule waren 56 im Instituts-Pensionate und 54 an verschiedenen Kostorten der Stadt untergebracht. Der Gesundheitszustand war während des ganzen Schuljahres ein vortrefflicher. In die Handelschule werden Böglinge, die eine gute Sittennote ausweisen und die vorgeschriebene Vorbildung besitzen, aufgenommen. Zum Eintritte wird die mit gutem Erfolge zurückgelegte dritte Classe einer Mittelschule oder einer Bürgerschule gefordert. Die Anmeldungen zur Aufnahme erfolgen: Für interne Böglinge von Ende Juli bis Ende August und für externe Schüler vom 16. bis 30. September. Die Schule beginnt mit 1. October und endet am 21. Juli. Die absolvierten Schüler der Anstalt werden vom Director nach Thunlichkeit in in- und ausländischen Handelshäusern untergebracht.

— (Von der theologischen Lehramtaut.)
Im abgelaufenen Studienjahre belief sich die Zahl der Studierenden an der hiesigen theologischen Lehramtaut auf 94, von denen 92 der slovenischen und 2 der kroatischen Nationalität angehörten. Auf den ersten Jahrgang entfielen 22, auf den zweiten 31, auf den dritten 21 und auf den vierten 20, welch letztere alle die Priesterweihe erhielten. Unter allen Studierenden waren sieben Externisten.

— (Orgelschule.) Aus der Doppelnummer für Juli und August des «Cerkveni Glasbenik» erfahren wir, dass die obbenannte Anstalt heuer neun Schüler absolviert haben, und zwar zwei mit fast sehr guter, fünf mit guter und zwei mit schwächerer Qualification. Das neue Schuljahr (der 21. Jahrgang) wird am 20. September eröffnet. Das Vereinsorgan des hiesigen Cäcilienvereines bringt im 20. heurigen Jahrgange unter der Redaction des hochw. Professors Joh. Gnjedza zahlreiche belehrende kirchenmusikalische und liturgische Artikel, Berichte über musikalische Aufführungen aus Stadt und Land, Notizen aus der Musikwelt, kurze Kritiken über erschienene Werke heimischer Componisten und endlich in der musikalischen Beilage (Redacteur Professor Anton Foerster) slovenische und lateinische, ausnahmsweise auch Orgel-Compositionen meist heimischer Kirchenmusiker. Interessant ist die nach demselben Blatte im Buge befindliche Bildung eines Organistenvereines, als dessen Sitz die Stadt Cilli bezeichnet wird.

— (Bur. Volksbewegung.) Im zweiten Quartale des laufenden Jahres wurden im politischen Bezirke Laibach-Umgebung (57.669 Einw.) 97 Ehen geschlossen und 608 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 399, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilten: Im ersten Monate 47, im

ersten Jahre 131, bis zu 5 Jahren 219, von 5 bis zu 15 Jahren 25, von 15 bis zu 30 Jahren 25, von 30 bis zu 50 Jahren 41, von 50 bis zu 70 Jahren 36, über 70 Jahre 58. Todesursachen waren: bei 19 angeborene Lebensschwäche, bei 74 Tuberkulose, bei 17 Lungenentzündung, bei 22 Diphtheritis, bei 34 Keuchhusten, bei 3 Masern, bei 4 Typhus, bei 3 Gehirnschlagflusß, bei 5 organischer Herzfehler, bei 5 hößartige Neubildungen, bei allen übrigen verschiedene sonstige Krankheiten. Berunglückt sind 9 Personen (3 ertrunken, 3 infolge Sturzes, 1 durch Dasten erdrückt, 1 verbrannt und 1 überschwommen). Selbstmorde ereigneten sich zwei und je ein Mord und ein Kindsmord.

— (Sanitäres.) Im Verlaufe der letzteren Zeit erkrankten in Slap, Bezirk Adelsberg, sechs Personen an Typhus. Unter anderen sanitäts-polizeilichen Maßregeln wurde auch die Sperrung eines zu reinigenden Brunnens verfügt. — In vier Ortschaften der Gemeinde Kaier bei Neumarkt befinden sich von den an Keuchhusten erkrankten 45 Kindern noch 37 krank, weshalb die dortige Schule vorzeitig geschlossen werden musste. In der Gemeinde Selzach, woselbst 65 Kinder an Keuchhusten erkrankt waren, befinden sich derzeit noch 15 und in der Gemeinde Kreuz von 37 Erkrankten noch 12 Kranke. — o.

— (Personalnachricht.) Bei der am 27. Juli stattgefundenen Constituierung des neugewählten Straßenausschusses für den Straßen-Bezirk Wippach wurden Mathäus Babrenčić in Oberfeld zum Obmann und Andreas Rovan aus Podkraj zu dessen Stellvertreter gewählt. — o.

berichtet uns: Die Friedrichtsteiner Eis Höhle bei Gottschee erfreut sich infolge ihrer Eigenartigkeit eines Ruses, der sogar über den Ocean gedrungen ist und den Präsidenten der geographischen und naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Philadelphia, Herrn E. S. Walch, bewogen hat, sich heuer dieses Naturspiel zu besehen. Er nahm keinen Anstand, die gedachte Höhle, in welcher um die Mittagszeit, wo die Sonne senkrecht über ihr steht, durch die aufsteigenden Dünste zauberhafte Lichtwirkungen erscheinen, für eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges zu erklären. Sie ist jetzt durch die Bemühungen des deutschen und österreichischen Alpenvereines leicht zugänglich gemacht und verdient einen zahlreicher Besuch als er ihr bisher zutheil wurde. Die Eisfläche, amphitheatralisch von etwa 80 Meter hohen Felsen umschlossen und, wie schon erwähnt, das Tageslicht einlassend, erreicht eine bedeutende Ausdehnung und staut sich öftlich am Rande eines steilen Abgrundes, der noch nicht erforscht ist. Es wäre eine lohnende Aufgabe für geübte Touristen, denselben genauer zu untersuchen, um vielleicht zu interessanten Aufschlüssen zu gelangen, denn man hat bisher nur unsichere Vermuthungen über die Bildung des Eisspiegels, der selbst in den heißesten Sommermonaten nicht aufthaut. Die Gottscheer Wirths ließen dort zu einer Zeit, wo man noch keine Eissteller kannte, bei festlichen Gelegenheiten manchen Kübel Eis brechen und mühsam herabschleppen. Nach und nach geriet die Höhle in Vergessenheit — man wußte sich das Eis auf bequemere Art zu verschaffen — und erst dem hochverdienten Gymnasialdirector Herrn Benedict Knapp blieb es vorbehalten, wieder darauf hinzuwirzen.

— (Gemeindevorstandswahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes wurde

Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Šemlje wurde der Grundbesitzer und Handelsmann Johann Sušteršić sen. von Šemlje zum Gemeindevorsteher wieder gewählt und die Grundbesitzer Marcus Kofalt von Osobjini, Johann Brunškole von Rossbüchel und Johann Ivanetić von Bertoča zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Wasserleitung.) In der Ortschaft Verhovlje im Bezirke Stein wird die Errichtung einer Wasserleitung beabsichtigt und wurde die wasserrechtliche commissionelle Verhandlung im Gegenstande auf den 9. d. M. anberaumt.

— (Unterstützungscasse.) Wie uns mitgetheilt wird, ist in Franzdorf die Gründung einer Unterstützungscasse des dortigen freiwilligen Feuerwehrvereines im Buge und wurden die bezüglichen Statuten zur be hördlichen Genehmigung überreicht. — o.

* (Schadenfeuer in Folge Blitzausfalls.)
Am 28. v. M. um halb 3 Uhr früh schlug der Blitz in das Haus des Besitzers Johann Tercel in Beharsse in der Gemeinde Gereuth ein und zündete. Das hierdurch entstandene Feuer, das bei dem Mangel an Löschgeräthschaften rasch um sich griff, äscherte den Dachstuhl des genannten Hauses, die Stallung, Dreschstiege, Wagenschupse und den Schweinestall sowie circa 700 Centner Heu, zwei Wagen und viele Ackergeräthschaften ein. Von den in den Stallungen befindlichen Haustieren fielen dem Feuer 3 Ochsen, 4 Kälber und 2 Schweine zum Opfer. Der betroffene Besitzer Tercel erleidet durch den Brand einen Schaden von circa 8000 fl. und ist nirgends versichert.

* (Blitzschlag.) Am 28. v. M. um 2 Uhr früh schlug der Blitz in die ungefähr 200 Schritte von Dovško am Felde stehende Harfe des Gemeindevorstehers Jozef Zupančič ein, infolge dessen dieselbe samt dem darin befindlichen Weizen abbrannte. Der Schaden beträgt im ganzen 100 fl. Die Feuerwehrmannschaft von Dovško mit einer Feuerspritze betheiligte sich beim Löschhen des Brandes. Das Brandobjekt war nicht verloren.

* (V r a n b.) Am 25. v. M. gegen
10 Uhr im Hause der Josefa Kastelic in Kitzb.
Landstrass, politischer Bezirk Gscheld, Feuer aus-
gelöscht. Es handelt sich um ein zweistöckiges
Haus samt Einrichtung und einige Ge-
genstände verloren. Leider fielen dem Brande auch die
beiden Söhne der Kastelic, nämlich der vierzehnjährige
und der $1\frac{1}{2}$ -jährige Alois, welche in Abwesenheit
sich auf die Bühnholzchen gespielt hatten und auf diese Weise
das Feuer verursachten, zum Opfer.

* (Ertrunken.) Am 20. September
bends badeten der 25 Jahre alte Fischer
Grablove vulgo Dogovrajs̄nikov aus Blusla,
wohner seines Sohnes Anton Klementč̄k aus Podlipsko,
Kaischlers Sohn Johann Jaloš aus Kleindludin in
Blusla vorüberfließenden Bach. Grablove, der
Schwimmens unkundig war, geriet in eine
und ertrank in derselben, bevor ihm Klem-
Jaloš — die ebenfalls des Schwimmens unkundig
— mit herbeigeholten Stangen zuhilfe kommen
Die an Grablove von den hinzugekommenen
von Blusla angewandten Wiederbelebungsversu-
chslos.

* (Aus dem Polizeirapp) Den 31. v. M. wurden drei Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Bacierens und einer wegen Unterstandlosigkeit. — Vom 31. Juli bis 1. August wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen beschäftigungslosen Bacierens, eine wegen Reversion, drei wegen Totschlags und nächtlicher Ruhestörung und zwei wegen Bewaltthätigkeit. — Josef Šimec, Büchsenmacher aus Samobor, und Michael Marinović, Schneider aus dem Bezirk Brod in Kroatien, wurden wegen Bewaltthätigkeit angehalten und dem f. f. Gevangenliefer. — Der seit 12. Juli 1868 verhaftete Stefan

* (Abgestürzt.) Der
niste neun Jahre alte Besitzerssohn Ste-
aus Feistritz in der Wochein wurde als
24. Juli in der Nähe der
pod stopam, woselbst er über eine Felswan-
st, aufgefunden.

* (Selbstmordversuch.)
hat der Kaischler Martin Laugus aus Kreuz
Wochein in der Nähe dieser Ortschaft einen P
gegen sich abgefeuert, so dass ihm die Kug
leichen Rinnbachen drang. Die Verlehung d
er die That in trunkenem Zustande vollständi
st eine schwere.

— (Selbstmord in
Kansmanne Johann Bogelstein in Alten-
19jährige Stubenmädchen Rosa in Filz-
machte durch einen Sprung vom Dach
hauses seinem Leben ein Ende. Es fiel auf
Annung eines pensionierten Majors gehörig
und blieb mit geschmetterter Schädeldecke
Unsägliche Liebe ist das Motiv der That.

— (Band- und Jubiläums-Ausstellung Wien 1903) — das Programm der nächstjährigen wissenschaftlichen Jubiläums-Ausstellung wurde eine große Kaninch-Ausstellung eingerichtet. Arrangement der österreichisch-Kaninchenzucht eingetragen hat. Der Landeskulturrath für Weinbau und Belebung angemeldet und wird die Ausstellung mit vegetabilischen und Forstwirtschaft, des u. s. w. beschicken. Für die mit animalischen Nahrungs- und der österreichischen Weinproduzenten der Collectivgemeinsame Weinkosthalle sind zahlreiche Anmeldungen eingegangen.

Course an der Wiener Börse vom 31. Juli 1897.

Nach dem offiziellen Comitum.

Staats-Gulden.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
50% Einheitliche Rente in Noten berg. Mai-November	105.15	102.85	Som Staate auf Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.- Obligationen.	102.20	118.15	Standbriefe (für 100 fl.).	99.70	100.70	Bank-Aktion (per Stück).	161.50	169.50	Teambahn-Gel., neu 100 fl., Wi- en 100 fl., 100 fl.
in Noten v. Februar-August	102.05	102.25	Elisabethbahn 800 u. 2000 fl.	117.20	118.15	bis. Prdm.-Schloß. 8% fl. Em.	123.15	124.15	Bankverein, Wiener, 100 fl.	260.50	261.50	Ung.-pol. Eisenbahn 100 fl., Wi- en 100 fl.
„ Silber v. Jänner-Juli	102.20	102.40	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	121.20	121.55	R.-öster. Landes-Hyp. Anl. 4%	117.75	118.15	Boden-Akt. 200 fl. 40%	451.50	453.50	Wiener Vocalbahn-Akt. 100 fl.
1854er 4%, Staatsloste. 250 fl.	157.50	158.75	200 fl. 4%	121.20	121.55	Dest.-ung. Bank. verl. 4%	99.85	100.65	Urb. Akt. f. Bank u. G. 180 fl.	—	—	—
1860er 5%, ganze 500 fl.	—	—	Gotha-Joseph-V., Em. 1884, 4%	100.65	100.65	bis. bis. 50 Jähr. 4%	100.10	101.10	bis. bis. per Ultimo Septbr.	867.25	867.75	Industrie-Gel. (per Stück).
1860er 5%, Fünftel 100 fl.	—	—	Gotha-Karl-Ludwig-Bahn,	99.60	100.50	bis. bis. 4%	100.10	101.10	Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	295.50	296.50	Gangels., Allg. fl., 100 fl.
1864er Staatsloste. 100 fl.	188.50	190.50	bis. bis. 50 fl.	99.60	100.50	Depositenbank, Allg., 200 fl.	101.50	—	Geometrie-Gel., Allg. fl., 100 fl.	297.50	299.50	Gouver. Eisen- und Stahl-Ind.
bis. „ 50 fl.	188.50	190.50	Gotha-Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1884,	99.80	100.80	bis. bis. 4%	100.10	101.10	Großherz. Ost., 200 fl. 25%	86.50	88.50	Hirschbahn-Gel., 100 fl.
50% Dom.-Gelde. à 120 fl.	157.75	158.50	4% (bis. St.) S., 100 fl. R.	99.80	100.80	Sparcafe, 1. fl., 20 fl. 5% fl. fl.	101.50	—	Deffert.-Anger, Rent. 800 fl.	943.50	947.50	Wienfl. Bauterr. Beamer 100 fl.
4% Ost. Goldrente, steuerfrei	128.25	128.45	Ung.-Golrente 4% per Tasche	122.60	122.80	bis. bis. per Ultimo	122.65	122.85	Unionbank, 200 fl.	299.50	299.75	Montau-Gel., Ost. 100 fl.
4% bis. Rente in Kronenwähr.	101.40	101.60	steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.25	100.45	bis. Rente in Kronenwähr., 4%	100.25	100.45	Verleihbank, Allg., 160 fl.	174.50	178.50	Prager Eisen- und Stahl-Ind.
bis. bis. per Ultimo	101.40	101.60	steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.25	100.45	bis. bis. 4%	101.35	102.35	Waggon-Betrieb, 100 fl.	—	—	Salzgitter, Bauterr. 100 fl.
81/2% österl. Investitions-Rente	98.50	98.70	für 200 Kronen Rom.	100.25	100.45	bis. bis. 4% (Ung. Ost.)	121.50	122.50	Wienfl. Bauterr. Beamer 100 fl.	943.50	947.50	Steppern., Bauterr. 100 fl.
Wisenbahn-Gesellschaftsver- schreibungen.	120.75	121.75	b. J. 1876, 5%	121.50	122.50	bis. bis. 4% Schanigal-Whl.-Gel.	100.80	101.80	Wienfl. Bauterr. Beamer 100 fl.	943.50	947.50	Edelstahl-Akt., Bauterr. 100 fl.
Elisabethbahn in S., steuerfrei	128.25	128.80	bis. bis. 4% Schanigal-Whl.-Gel.	128.75	129.75	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	Waggon-Betrieb, 100 fl.	—	—	Waggon-Betrieb, 100 fl.
(bis. St.), für 100 fl. G. 4%	100.25	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	Wienfl. Bauterr. Beamer 100 fl.	943.50	947.50	Wienfl. Bauterr. Beamer 100 fl.
Franz-Joseph-Bahn in Silber	100.25	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	Wienfl. Bauterr. Beamer 100 fl.	943.50	947.50	Wienfl. Bauterr. Beamer 100 fl.
Studolfsbahn 4% f. Kronenw.	—	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	Wienfl. Bauterr. Beamer 100 fl.	943.50	947.50	Wienfl. Bauterr. Beamer 100 fl.
steuerl. (bis. St.), für 200 fl.	—	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	Wienfl. Bauterr. Beamer 100 fl.	943.50	947.50	Wienfl. Bauterr. Beamer 100 fl.
99.50	99.70	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
Grundentl. - Obligationen	—	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
(für 100 fl. G.).	—	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
Andere össentl. Gulden.	—	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
Donau-B.-Reg.-Loft. 5%	129.50	129.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
4% kroatische und slavonische	98.50	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
4% ungarische (100 fl. S. B.)	97.50	98.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
Grundentl. - Obligationen	—	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
(für 100 fl. G.).	—	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
Donau-B.-Reg.-Loft. 5%	129.50	129.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
4% kroatische und slavonische	98.50	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
4% ungarische (100 fl. S. B.)	97.50	98.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
Andere össentl. Gulden.	—	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
Donau-B.-Reg.-Loft. 5%	129.50	129.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
4% kroatische und slavonische	98.50	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
4% ungarische (100 fl. S. B.)	97.50	98.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
Grundentl. - Obligationen	—	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
(für 100 fl. G.).	—	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
Andere össentl. Gulden.	—	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
Donau-B.-Reg.-Loft. 5%	129.50	129.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
4% kroatische und slavonische	98.50	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
4% ungarische (100 fl. S. B.)	97.50	98.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
Grundentl. - Obligationen	—	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
(für 100 fl. G.).	—	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
Andere össentl. Gulden.	—	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
Donau-B.-Reg.-Loft. 5%	129.50	129.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
4% kroatische und slavonische	98.50	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
4% ungarische (100 fl. S. B.)	97.50	98.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
Grundentl. - Obligationen	—	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
(für 100 fl. G.).	—	—	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	100.80	101.80	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen	99.50	100.50	bis. bis. 4% Unterkrainer Bahnen
Andere össentl. Gulden.	—	—	bis. bis. 4									